

blunne/zurück. Das Flairdeutsche nat erim Blut, häufig bei seiner Großmutter in An- geln gehört, die mit jedem Kakao dem Kind gewiss auch Mundart einschenkte. Die Jahre an der NDB betrachtet er als „Bombenschule“ und Kinder „als ehr- lichstes Publikum“, die gnadenlos unru- hig werden, wenn es nichts zu lachen gibt oder die Spannung nachlässt.

In „Mord im Eckener-Haus“ hat er „mal etwas anderes gespielt“, nämlich einen Skinhead. Er habe sich den Schädel ra- stert, sei anderthalb Jahre mit kahlem Kopf herumgelaufen und habe eine ande- re Sicht auf die Welt gewonnen, erinnere

ner fünften Spielzeit in diesem Univer- sum. Nicht nur in den ersten Stunden nach einer Vorstellung stehe er „unter Strom“. Proben beginnen morgens um zehn, am Abend lauert die nächste Probe oder Premiere. Insbesondere nach dem Ein-Personen-Stück sei an Schlaf nicht zu denken. Und irgendwo muss sich noch das Textlernen einfügen: „Nachmittags oder nachts“, sagt er, nie mehr als zwei Stun- den.

Doch, wie es scheint, genießt Ole Lager- pusch das Ausloten seiner Grenzen, fragt sich: „Was hält der Körper so aus, was ver- trägt der Geist?“ Sechs Wochen am Stück

zert werden können. Nach Ablauf der fünf Jahre mit Fi- nanzierung durch die Stifter werden die Professuren von der Fachhochschule Flens- burg weitergeführt.

Vorgestellt wurde in Hu- sum mit **Professor Dr. Tors- tum Faber** (kl. Foto) einer der Stelleninhaber. Er war zehn Jahre lang als Abteilungslei- ter beim Germanischen Lloyd (Hamburg) tätig und dort für die Zertifizierung von Windkraftanlagen zu- ständig. Faber: „Ich erhoffe mir, dass Deutschland wieder die Pole-Position in der Windenergie einnehmen wird.“

„Das Tolle ist, dass er so geblieben ist, wie er war.“

Prof ist er. Lagerpusch weiß, wenn er nicht gut war und hält in seinem „öffent- lichen Beruf“ Kritik aus – nur verteilende versteht er nicht. Schlechte Laune leistet er sich nicht, denn ihm „gucken 700 Leute dabei zu“, sagt er gut gelaunt. Sein Appell an sich selbst, „wach zu bleiben“, passt in jede Lebenslage. Und zweifellos wird ihm das gelingen – mit noch einem Kaffee und dank der ihm eigenen Experimentierfreu- de.

ten zwei Stif- tungsprofesso- renstellen für Windenergie. Finanziert wer- den die Stellen mit je 750 000 Euro.

Das Geld für die erste noch unbesetzte Professur stammt von der Innovations- stiftung Schleswig-Holstein (Kiel). Die zweite Stelle wird gemeinschaftlich finanziert von dem Allgemeinen Ver- band der Wirtschaft Nord- deutschlands (Hamburg), der BGZ-Gruppe Haus der Zukunftsenergien (Husum), der Denker & Wulf AG (Sehe- stedt), der Fachhochschule Flensburg, der Germani- scher Lloyd AG (Hamburg), der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (Kiel), der Investitionsbank Schles- wig-Holstein (Kiel), der Lan- desregierung Schleswig-Hol- stein, der Repower System AG (Hamburg) und der Ves- tas Deutschland GmbH (Hu- sum).

Die beiden Stiftungspro- fessuren erhalten für fünf Jahre ein Budget für Projekte, aus denen Mitarbeiter, Hilfs- kräfte und Sachmittel finan-

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

www.deutschesstheater.de

Verlobung: Kreis Nordfriesland und FH Flensburg

Verlobung bekannt, und auch die Hochzeitsvorbereitun- gen sind nicht mehr zurück- zunehmen.“ Harrsen hielt ein Luftbild des Flensburger Campus in die Höhe und er- gänzte: „Ich erkläre, dass ich die Patenschaft über die Ge- bäude übernehme.“

Der Hauptausschuss des Kreises Nordfriesland hat die Eckpunkte der Kooperation bereits einstimmig gebilligt. Als nächstes muss der Kreis- tag den Entwurf des Koope- rationsvertrages in seiner Dezembersitzung bespre- chen und ratifizieren. Ein fachlicher Beirat soll die Ar-

zert werden können. Nach Ablauf der fünf Jahre mit Fi- nanzierung durch die Stifter werden die Professuren von der Fachhochschule Flens- burg weitergeführt.

Vorgestellt wurde in Hu- sum mit **Professor Dr. Tors- tum Faber** (kl. Foto) einer der Stelleninhaber. Er war zehn Jahre lang als Abteilungslei- ter beim Germanischen Lloyd (Hamburg) tätig und dort für die Zertifizierung von Windkraftanlagen zu- ständig. Faber: „Ich erhoffe mir, dass Deutschland wieder die Pole-Position in der Windenergie einnehmen wird.“

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

www.deutschesstheater.de

Studiengang weltweit attraktiv

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

Studiengang weltweit attraktiv

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

Studiengang weltweit attraktiv

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

Studiengang weltweit attraktiv

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.



Wollen in Zukunft gemeinsame Wege beschreiten: (v. l.) Prof. Dr. Herbert Zickfeld, Dieter Harrsen, Margarethe Ehler, Albert Pahl, Uwe Möser, Dr. Fabian Geyer und Dr. Matthias Hüppauf. BANDIXEN

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.

schon, soziologischen und philosophischen Perspekti- ven.

„Eine so breite Streuung in der Herkunft der Studieren- den bestätigt den internatio- nalen Bedarf und das große Interesse an unserem Ange- bot“, erklärt Prof. Dr. Gerd Grözinger, einer der Initiatoren des Studiengangs. Unter den mehr als 6000 Studien- gängen in Deutschland gibt es nur eine Handvoll, die eine ähnliche Vielfalt in der Na- tionalität der Studierenden aufweist.

Diese internationale Aus- richtung der Universität Flensburg mit ihrer bewähr- ten deutsch-dänischen Ko- operation sei nicht nur von Vorteil für die Grenzregion, sondern auch für das Land. Denn Schleswig-Holstein ha- be, so Grözinger, im bundes- deutschen Vergleich ein er- hebliches Defizit an auslän- dischen Studierenden.

Heute unterstützen die Eu- ropäische Kommission und der DAAD das Programm durch die Vergabe von Sti- pendien.